



Priorter Nachrichten

Herausgeber: Heimatverein MEMORIA Priort e.V.
Erscheint vierteljährlich. Kostenlos.

Jahrgang 2019
Nr. 3

Spenden bitte an: MEMORIA
IBAN: DE85 1605 0000 3815 0028 17, MBS Wustermark
Verwendungszweck: *Priorter Nachrichten*

Seit Juni steht er, der Priorter Schwalbenbaum, der auch Fledermäusen und anderen Vögeln einen Unterschlupf bietet.



BERICHT AUS DEM ORTSBEIRAT

Liebe Priorterinnen und Priorter,

der im Mai gewählte Ortsbeirat hat sich über die Themen verständigt, die vorrangig vorangebracht werden sollen. Im Folgenden die Zusammenstellung ohne Priorisierung:

- Die Erweiterung der Bushaltestelle zum Schutz unserer vielen Schulkinder an der Chaussee Richtung Elstal.
- Den Ausbau unserer Kita mit einem Bewegungsraum vorantreiben.
- Unser Feuerwehrgebäude auf den Stand der Technik bringen.
- Errichtung einer Brandschutzschneise mit Feuerlöschbrunnen an der Ortslage Priort.
- Das Wegekonzept in der Döberitzer Heide an der Ortslage Priort weiterführen.
- Pausengelegenheit für Busfahrer an der Wendeschleife schaffen, damit die Potsdamer Busgesellschaft die Strecke von Karzow nach Priort verlängert.
- Für die Containeranlage für den Lokführerwechsel und für den verbesserten Schallschutz der Bürger ist eine Lösung zu finden.
- Das Bahnhofsgelände entwickeln und nutzerfreundlich umgestalten.
- Die Mähpraxis auf den Gemeindeflächen abstimmen.
- Den Ersatz der fehlenden Straßenbäume weiter vorantreiben.
- Ein Gesamtkonzept für den Ausbau des Sport- und Spielplatzes im Rahmen einer Einwohnerbeteiligung erarbeiten.
- Die Reaktivierung des Storchennestes an der Straße „An den Göhren“.

Mit besonderen Erstaunen haben wir kürzlich miterleben dürfen, dass bei Straßensperrungen der Chaussee der Verkehr über die Straße der Gemeinschaft geleitet wurde. Nach der Intervention von Priorter Ortsbeiräten beim Bürgermeister wurde

INHALTSVERZEICHNIS

Aus dem Ortsbeirat	2
Aus dem Gemeindeleben	3
Einladung Adventsflohmarkt	5
Aus den Verbänden & Vereinen	6
Einladung 90 Jahre Feuerwehr	7
Kinderseite	10
MEMORIA Priort stellt sich vor	12
Priorter Geschichte	13
Termine & Veranstaltungen, Impressum	16

kurzfristig das Problem operativ gelöst. Künftig erwarten wir, dass die Gemeindeverwaltung mit dem Landkreis einen Plan erstellt, dass bei Straßensperrungen der Chaussee und Neuen Chaussee nicht der Schwerlastverkehr über dafür nicht dimensionierte Straßen (z. B. Alte Dorfstraße mit Laster/Auto Begegnungsverkehr und parkenden Autos) geführt wird. Das bedeutet eine Straßensperrung „wegen Straßenschäden in Priort“ bereits in Elstal an der B5 nach Priort und in Fahrland für alle Fahrzeuge, so dass nur Anliegerverkehr durchfahren darf.

Herrn Heinz Berck möchten wir danken, dass er nach dem Frühjahrsputz, als wir die Kabel der Außenbeleuchtung für die Kirche verlegt haben, diese nun schon installiert hat. Unsere Kirche erstrahlt jetzt in der Dunkelheit und wird bei Veranstaltungen noch schöner aussehen.

Zum Herbstputz am 09.11.2019, von 9.00 bis 12.00 Uhr, laden wir alle Priorterinnen und Priorter ein. Wir treffen uns am Gemeindehaus Priort und an der Kirche. Bitte bringen Sie geeignete Arbeitsgeräte mit.

Sylvia Gehrke, Johannes Kuhn, René Schreiter, Hartmut Jonischeit und Reiner Kühn freuen sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit für ein attraktives und lebenswertes Priort.

*Herzliche Grüße,
Ihr Reiner Kühn*

TITELBILD PN 2/2019



Was kann man mit einem alten Schornstein machen?

Das war die Frage die ich mir stellte. Abriss oder Sanierung? Der Schornstein war nicht mehr in Betrieb und ein Abriss lag nahe, aber das hätte das alte Gebäude nicht ohne Schäden überstanden. So kam mir die Idee eine Turmuhr zu bauen, von der man aus allen vier Himmelsrichtungen die Uhrzeit sehen kann. Nach eingehender Planung folgt die Umsetzung und nach knapp einem Jahr war sie fertig. Sie steht, mit einem Glockengeläut ausgerüstet, das die Viertelstunden und natürlich auch die vollen Stunden anschlägt, abends beleuchtet und mit einem Wetterhahn vervollständigt ist, in unserem Garten in der August-Bebel-Straße.

Lutz Winkler

AUS DEM GEMEINDELEBEN

Das große Familienfest in Priort

Das Familienfest am Gemeindehaus hier bei uns in Priort war aus Sicht des Ortsvereins der AWO ein schöner Höhepunkt im Gemeindeleben.



Ich möchte mich bei allen, die mit uns den Nachmittag verbracht und gefeiert haben, bedanken.

„Schön, dass man Bekannte trifft, erzählen kann und neue Leute kennenlernt!“

Gesprächsstoff gibt es immer. Schon durch die historische Wäscheleine vom Heimatverein MEMORIA kommt man ins Gespräch. Sie zeigt, wie sich unser Ort in den letzten Jahrzehnten verändert hat. Und dieses auch nur dadurch, dass sich Ehrenamtliche für unseren Ort engagieren, neue Ideen einbringen und somit Priort immer attraktiver machen.



Nun zurück zu unserem Fest. Bedauerlicherweise kamen die geplanten Schnitzeljagden für Groß und Klein zu kurz. Kinder im Alter von etwa fünf bis zehn Jahren waren kaum vor Ort, beziehungsweise kamen zu einem späteren Zeitpunkt. Auch das Ponyreiten hätte bestimmt vielen Spaß gemacht. Über Gründe kann man spekulieren und da möchte ich auch nicht weiter drauf eingehen.

Der Priorter Angelverein hat gegrillt, diverse Getränke angeboten und auch Fischbrötchen zubereitet, die wieder „Spitze“ waren!

Zum Gelingen unserer Veranstaltung trugen auch Sponsoren bei, die dem MEMORIA-Verein Preise zur Verfügung stellten. Nachfolgend möchte ich mich dafür bedanken:

- Reisebüro Wustermark Frau M. Kittel
- Frisörmeisterin in Priort Frau S. Klimczak
- Familie Lienert in der Selbstpflückanlage in Priort
- Backstübchen in Priort

Auch die „Kuchenback-Frauen“ und Helferinnen und Helfer in den Vereinen sollten nicht unerwähnt bleiben, ebenso der AWO Bezirksverband mit dem INFO Mobil, der uns die Hopseburg sponserte.



Liebe Priorter, bei uns im Ort muss keiner allein sein! Wie wäre es, wenn man einfach mal in die Vereinsarbeit „reinschnuppert?“

Egal ob bei den Anglern, beim Heimatverein MEMORIA, bei der AWO oder anderen Organisationen. Es ist keine Frage des Alters, wenn man sich für etwas interessiert, sondern eine Frage der Organisation. Nicht jedes Mitglied muss an jeder Veranstaltung teilnehmen. Auch „nur zahlende Mitglieder“ sind – es hört sich manchmal komisch an – unsere Unterstützer. Es ist wie bei einer Spende an eine Organisation, die man oftmals nicht einmal kennt und nicht weiß, ob das Geld überhaupt ankommt.

An alle Akteure: Es hat Spaß gemacht und es war eine tolle Atmosphäre!!

*Euer Ortsverein der AWO
Christa Lagenstein*

Das Quiz zum Familienfest zur historischen Wäscheleine vom Heimatverein MEMORIA Priort e.V.

Einige der Fotos auf der historischen Wäscheleine sind nummeriert, auf diese Bilder beziehen sich die nachfolgenden Fragen. Manche Antworten können Sie auf den Fotos sowie auf den Infotafeln im Ort finden. Mehrere richtige Lösungen sind möglich. Die Auflösung finden Sie in der nächsten Ausgabe.

- Foto 1 Was befand sich in dem im Bild rechts befindlichen Gebäude?
 a) Gaststätte b) Friseur c) Kindergarten
- Foto 2 Wann wurde der Priorter Angelverein gegründet?
 a) 1949 b) 1953 c) 1958
- Foto 3 Wo stand dieses Tagelöhnerhaus (bereits abgerissen)?
 a) neben der Kirche b) in der Priorter Dorfstraße c) bei der alten Schule
- Foto 4 Was ist das für ein Gebäude und was beherbergte es, als diese Foto entstand?
 a) Gemeindeverwaltung b) Konsum c) heutiges Gemeindehaus
- Foto 5 Wann wurde Priort erstmalig urkundlich unter dem Namen Prigrade erwähnt?
 a) 1355 b) 1365 c) 1375
- Foto 6 Welcher frühere Gutsherr wurde in dieser Gruft begraben?
 a) Jean Luis Frederic Digeon von Monteton
 b) Jean Jacques Digeon de Monteton
 c) Carl August Friedrich Digeon von Monteton
- Foto 7 Was war das für ein Gebäude?
 a) Tagelöhnerhaus b) alte Schule c) Gärtnerei
- Foto 8 Was beherbergte diese alte Scheune?
 a) Pferdestall b) Sattlerei c) alte Schmiede
- Foto 9 Wie nannte die Bundesbahn dieses Schrankenwärterhäuschen?
 a) Streckenposten 73 b) Streckenposten 72 c) Streckenposten 71
- Foto 10 Welches Gebäude ist hier abgebildet?
 a) Kindergarten b) frühere Gemeindegewerbestation c) Künstleratelier
- Foto 11 Wo steht diese kolorierte Stromstation?
 a) An der Haarlake b) Am Obstgarten c) Am Elsbusch
- Foto 12 Wo steht das Gebäude, an dem dieses Schild hängt?
 a) Neubauernweg b) Am Elsbusch c) Alte Dorfstraße

Foto 1



Foto 2

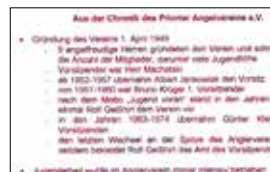


Foto 3



Foto 4



Foto 5

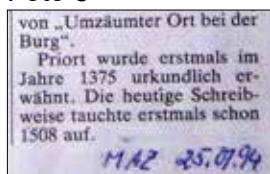


Foto 6



Foto 7



Foto 8



Foto 9



Foto 10



Foto 11



Foto 12



Es wurde trotz hoher Temperaturen ein schöner Tag ...

Am 15. Juni 2019 trafen sich Punkt 10.00 Uhr mehrere Radfreunde aus Priort und Wustermark zu einer Radtour in Richtung Zeestow. Ziel war der Angelteich der Priorter Angler und der Bio-Bäcker im Industriegebiet Wustermark. Der Fahrtwind war bei der Hitze von 32 °C sehr angenehm.



Fische. Anschließend fuhren wir zu dem Bio-Bäcker. Dort konnten sich alle stärken und das Angebot ist wirklich zu empfehlen.

Zum Abschluss fuhren wir zurück nach Priort und ich schaute – zurückgekehrt an den Ausgangsort – in viele zufriedene Gesichter.

Mein Dank an alle für Eure Teilnahme.

Gut am Ziel angekommen, sind alle einmal um den Teich gelaufen. Unser Freund und 1. Vorsitzender des Angler-Vereins Andreas Lehmann erzählte uns im Anschluss über die Pflege des Teiches und der

*Horst Baumgart
von den Priorter Pedalrittern*

Trödel- und Flohmarkt vor der Priorter Dorfkirche

am Samstag, den 14.12.2019
11.00-17.00 Uhr

im Priorter Dorfkern, an der Wendeschleife.



Um 14.30 Führung mit dem Ritter zu Pferde durch das alte Dorf und die Kirche.

Er erzählt Geschichten über das Dorf, zeigt alte Häuser vom Gut und erklärt ihre frühere Nutzung. Einige Höfe sind geöffnet und geben Einblicke in das Gelände.

Die Kirche hat ebenfalls geöffnet.

Dazwischen gibt es
Kaffee, Glühwein und Bratwurst.



Alle, die ihren Trödel kurz vor Weihnachten loswerden wollen, können kostenfrei ihren Stand aufbauen. Aufbau ab 10.00 Uhr.

Am Ende bitte alles wieder mitnehmen!

Anmeldungen sind erwünscht,
bitte bei Birgit, Tel. 0173-6119933



Eine gemeinschaftliche Veranstaltung vom
Heimatverein MEMORIA Priort e.V. und von Caballos Majestic.

AUS DEN VEREINEN & VERBÄNDEN

Aus dem AWO Leben

Das 9. Havelländische Seniorensportfest fand am 4. September im Dallgower Sportpark an der B5 statt. Auch wir waren mit sportlichem Elan dabei. Sie, liebe Leser, haben vielleicht den Bericht in der Märkischen Allgemeinen Zeitung gelesen. Daher möchte ich nicht weiter darauf eingehen und Ihnen einfach unsere Erfahrungen mitteilen. Zusammenfassend: Einfach dabei sein, Spaß haben, Bekannte treffen, hier und da ein „Schwätzchen“ abhalten bei lockerer Atmosphäre und toller Musik.



Mit dem Landrat Roger Lewandowski auf dem Seniorensportfest

kleine Wettspiele, Kegeln, geführte Wanderungen, Lasergewehrschießen u.u.u. Dies sind nur einige Beispiele, an denen wir uns ungezwungen beteiligt haben. Außerdem bestand die Möglichkeit, den Blutzuckerwert und den Blutdruck feststellen zu lassen. Auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt.

Wer im nächsten Jahr mitkommen möchte, meldet sich bei uns, beim Ortsverein der AWO. Voraussichtlich wird das Seniorensportfest dann in Rathenow stattfinden.

Ich wünsche Ihnen angenehme Herbsttage.

*Euer OV der AWO
Ch. Lagenstein*

Wir haben „Däumchen gedreht“, wurden in Nordic Walking beraten. Weiterhin waren im Angebot: Reaktionsübungen, Ambulante Sturzprävention,

Aus der Arbeit der Feuerwehr und ihres Fördervereins

Jugendfeuerwehr:

Zum 27. Mal veranstaltete der Kreisfeuerwehrverband Havelland das Ausbildungslager für Jugendwehren. Knapp 400 junge Kameraden stellten ihr Können unter Beweis. Auch 11 Kinder der Jugendfeuerwehr Priort waren dabei. Traditionell wurde das Jugendlager am Mittwoch, den 19.06.19, mit einer 3-fachen La-Ola-Welle beim Appell eröffnet.

Bereits am ersten Tag begann um 9 Uhr die Ausbildung an verschiedenen Stationen. Unter anderem wurde ein Waldbrandeinsatz simuliert. Hier bestand die Herausforderung, eine lange Wegstrecke mit Hilfe von vielen Feuerwehrschräuchen aufzubauen. Die Kinder waren besonders beeindruckt von der Demonstration einer Fettbrandexplosion. Hier wurde gezeigt, was passiert, wenn man brennendes Öl mit Wasser zu löschen versucht.



Am Freitag wurde die Ausbildung fortgesetzt. An jeder Station waren andere Fähigkeiten gefordert und gefördert, so z.B. Geschicklichkeit, Fingerspitzengefühl und ein breites Wissen zu Feuerwehrthemen.

Abschluss war am Samstag die Lagerolympiade. Die Olympiade besteht aus 20 verschiedenen Stationen. An einer mussten die Kids die Höhe eines ausgefahrenen Lichtmasts oder die Länge eines Rettungszylinders schätzen. Da waren die jungen Feuerwehrleute ziemlich kreativ. So legte sich ein Teammitglied neben den Zylinder und schon hatte man das Größenverhältnis besser im Blick. Besonderes Geschick erforderte das Stapeln von Getränkekisten in der Horizontalen an einer Hauswand. Unsere Kinder belegten am Ende sogar den 2. Platz und waren dementsprechend stolz.

Fortsetzung auf der übernächsten Seite

FEIERN SIE MIT UNS ZUSAMMEN
UNSEREN GEBURTSTAG

90 JAHRE FEUERWEHR PRIORT

5. OKTOBER 2019
FEUERWACHE PRIORT
POTSDAMER WEG 2E
14:00 UHR - 24:00 UHR

Für das leibliche Wohl
sorgt der Förderverein
der Freiwilligen
Feuerwehr Priort

Höhepunkte:
historischer Hintergrund
Spiel und Spaßaktivitäten
Vorführung der Jugendfeuerwehr
Stockbrot und Lagerfeuer
Fackelumzug mit neuer Route
Musik und Tanz
und noch mehr

Am 31. August nahmen wir an der Kreismeisterschaft der Jugendfeuerwehren im Havelland in Mögelin bei Premnitz teil. Angetreten waren zwei Gruppen, bestehend aus einer Jungs- und einer Mädchenmannschaft aus der Gemeinde Wustermark. Die Priorter Wehr war mit je zwei Mädchen und Jungs vertreten. Die vielen Trainingseinheiten vor der Meisterschaft machten sich bezahlt. Die Jungs belegten den 2. und die Mädchen den 3. Platz. Alle waren mega stolz auf die gebrachten Leistungen und die erreichten Plätze.



Ein weiteres Highlight war ein 24-Stunden-Dienst vom 07. zum 08. September.

Förderverein:

Am 09.08. übergab Heiko Nimpsch von der E.DIS Netz GmbH unserem Förderverein einen Scheck über 500 Euro für die Förderung der Jugendarbeit. Das Geld möchten wir in weitere Ausstattung für die Jugendfeuerwehr investieren.



Weil die E.DIS des Öfteren auf die Freiwillige Feuerwehr angewiesen ist, will sie deren Arbeit noch stärker unterstützen. Der Fokus liegt auf der Nachwuchsgewinnung und der Aus- und Weiterbildung. Die E.DIS Netz GmbH stellt dazu finanzielle Mittel zur Verfügung und bietet Informationsveranstaltungen zum Themenschwerpunkt Gefahren des elektrischen Stromes für die Kameraden an.

Auch in diesem Jahr lud der Vorstand zum Vereinsgrillen ein. Bei bestem Wetter und guter Stimmung wurde am 10. August viel gelacht, ausgiebig geplaudert und getanzt. Alle hatten ihren Spaß und

wünschen sich auch im nächsten Jahr solch ein Zusammentreffen.

Die nächste große Veranstaltung findet am 05. Oktober statt. Hier wollen wir mit allen Priortern das 90-jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Priort feiern. Die Einladung finden Sie auf der vorstehenden Seite.

Feuerwehr:

Obwohl es auch dieses Jahr wieder eine sehr warme und niederschlagsarme Wetterlage gab und zeitweise die höchste Waldbrandgefahrenstufe galt, hatten wir im Vergleich zum letzten Jahr ein eher geringes Einsatzaufkommen. Dennoch gab es zwei größere Einsätze, wo die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Priort unterstützend tätig waren.

So wurden wir am 03. Juni zu einem Waldbrand in unmittelbarer Nähe der Autobahnraststätte Wolfslake auf dem westlichen Berliner Ring zwischen

Autobahndreieck Havelland und der Anschlussstelle Falkensee alarmiert. Hier gerieten aus zunächst noch ungeklärter Ursache drei bis vier Hektar Wald in Brand. Während der Löscharbeiten und wegen der starken Rauchentwicklung wurde die Autobahn in dem Bereich komplett gesperrt. An dem Einsatz waren mehrere Feuerwehren aus dem Havelland und dem Landkreis Oberhavel beteiligt.



Als Bestandteil der Brandschutzeinheit (BSE) Havelland waren wir in der Nacht vom 27. zum 28. Juni im Einsatz in Wiesenau, in der Nähe von Frankfurt/Oder. Hier brannten ca. 120 ha Waldboden. Da es sich um ein munitionsbelastetes Gebiet (rote Zone) handelte, konnte nur vom Waldrand aus gelöscht werden. Ein Betreten der roten Zone war somit nicht möglich.

Als Bestandteil der Brandschutzeinheit (BSE) Havelland waren wir in der Nacht vom 27. zum 28. Juni im Einsatz in Wiesenau, in der Nähe von Frankfurt/Oder. Hier brannten ca. 120 ha Waldboden. Da es sich um ein munitionsbelastetes Gebiet (rote Zone) handelte, konnte nur vom Waldrand aus gelöscht werden. Ein Betreten der roten Zone war somit nicht möglich.

Unsere Aufgabe als Versorgungszug in der BSE bestand darin, die Kameraden während des 12-stündigen Einsatzes zu verpflegen. Neben frisch gebrühtem Kaffee, der bei so einem Einsatz nicht fehlen darf, gab es etwas Warmes aus der Feldküche, reichlich Obst und Energieriegel für Zwischendurch.

Steffen Düsing

Aus dem Vereinsleben von Caballos Majestics

Caballos Majestics aus Priort beim Showtraining mit Bernd Hackl (bekannt aus der VOX Serie „Die Pferdeprofis“) auf der BIG DD Ranch in Rathenow

Unser Vereinsmitglied Frank Zander hat die Bewerbungsmöglichkeit bei der Liveshow „Auf dem Kriegspfad“ vom Hackl Eventteam gelesen. Es wurde ein ungearbeitetes Pferd gesucht um zu zeigen, wie man mit so einem Jungspund umgeht. Natürlich ist ihm sofort unser Junghengst Juntero Sol, genannt Jonny, eingefallen.

Also Bewerbung hingeschickt und hat geklappt.

Die Aufregung war von Anfang an groß. Wir haben Jonny noch nie verladen, er ist intelligent und noch scheu, hätte ja sein können, er geht nicht auf den Hänger. Nach zwei Wochen Übung ging es dann ganz einfach.



Lamm, wir kannten das nur auf den Hinterbeinen, alles ohne Leckerli und Kuschelkurs, Wahnsinn. Wir hatten im Stillen schon das Gefühl, jetzt steigt er gleich auf.....

Aus der Halle ging es mit Beifall für Pferd und Trainer und herzlichen Dank an die Besitzer. Alles in allem, der hat echt was drauf und wir müssen noch viel lernen.

Verladen für die Heimreise war schon nicht mehr aufregend, Jonny ging zwischen den Menschenmassen ganz entspannt auf den Hänger, stieg Zuhause ab und stellte sich ins Grüne und fraß, als ob er nie weg war.

Grüße von „Caballos Majestics“

PS: Denkt nicht, dass es auf unserem Hof so geblieben ist, grins, wir sind nicht Bernd Hackl.

Bei der Ankunft auf der Ranch wurden wir ganz nett empfangen, wir waren etwas irritiert, denn es ist eine Westernranch und wir kamen da mit einem spanischen Hengst an. Es folgte auch sofort die nächste Überraschung, das zweite Showpferd war eine rossige Stute und sollte neben Jonny stehen. Nach kurzer Überlegung stand sie dann gegenüber und wir waren super verblüfft, Jonny ist völlig entspannt an ihr vorbeistolzisiert und hat sie ignoriert. Wer so Hengstgehabere kennt, wird mich verstehen. Dann wurde noch kurz der Ablaufplan für den nächsten Tag besprochen und ab ging es nach Hause.

Am nächsten Morgen kamen wir eine halbe Stunde vor Beginn auf der BIG DD Ranch an und sahen uns einer vollen Reithalle mit etwa 450 Besuchern gegenüber. ‚Oh Gott‘, dachten wir, ‚da geht Jonny nie rein‘ – aber Bernd Hackl ist ja Profi, hat den Beifall untersagt, Jonny guckte einmal rechts und einmal links und schon stand er im Roundpen.

Für uns als Besitzer folgten nun insgesamt zwei Lehrstunden, wo Frank alle Werten im Vorfeld verloren hätte. Was wir in etwa sechs Monaten mit dem Pferd erarbeitet hatten, wurde von einem Horseman in zwei Stunden verfünffacht. Fähnchen, Rascheldecken, Satteldecke und Bauchgurt – alles ging. Jonny hat sich schicken lassen, ging neben ihm wie ein

Vorzeitige Adventsgrüße aus dem alten Dorfkern.

Ich möchte gerne ein kleines Anliegen unter die Leute bringen, betrifft Heiligabend an der Kirche in Priort. Unser Engel ist jetzt eine junge Dame und 21 Jahre alt geworden, der junge Mann ist 14 Jahre, größer als der Weihnachtsmann und kommt sich nun doof vor :-)



Wenn also ein Mädchen oder Junge so etwa zwischen 9 und 12 Jahren Lust hat, auf einem unserer Spanier mit dem Weihnachtsmann zu reiten und ihm anschließend die Geschenke aus den großen Säcken zu reichen, dann bitte bei uns melden. Die Aktion dauert etwa 2 Stunden, ist ungefährlich, die Pferde sind geführt und brav, Kostüme sind vorhanden und bringt außer Spaß nichts ein.

Gerne könnt ihr natürlich vorher mal vorbei kommen und die Pferde kennenlernen. Wenn jemand älter ist, aber nicht so groß, geht das auch

*Viele Grüße
Birgit*

Erkennst du mich?

Hallo Kinder, im Internet findet man viele interessante Kinderseiten so z.B. www.oekoleo.de. Dort habe ich ein Rätsel entdeckt, dessen Lösung mich erstaunte:

Ich lebe in jedem Wald, und die Wälder brauchen mich. Ich bin riesengroß, doch das siehst du nicht. Ich bin immer fleißig und räume auf, doch ich bewege mich nicht. Manchmal bin ich köstlich, manchmal tödlich. Ich bin keine Pflanze, doch ich bin auch kein Tier. Erkennst du mich?

Na, hast du schon eine Idee, was das sein könnte? Hier die Lösung:

Es handelt sich um Pilze, denn sie leben in jedem Wald und sind sehr groß. Das hat mich erstaunt, denn Riesenpilze habe ich noch nicht entdeckt, aber: Der größte Teil der Pilze besteht aus Fasern, die in der Erde oder im Holz der Bäume wachsen. Daher sieht man sie nicht unbedingt. Dieser Teil der Pilze wird Myzel genannt. Pilze räumen den Wald auf, indem sie gestorbene Tiere zu Erde verarbeiten. Außerdem helfen sie den Bäumen an Nährstoffe zu gelangen. Aber Vorsicht: Manche Pilzarten sind giftig! Geht also lieber mit Leuten Pilze sammeln, die sich auskennen.



Auf den ÖkoLeo-Seiten findet ihr weitere interessante Themen zu Natur und Umwelt.

Suchsel

Im Suchsel sind heimische essbare Pilzarten zu finden.

Waagrecht; senkrecht und diagonal:
 Birkenpilz, Braunkappe, Rotkappe, Röhrling, Marone, Ziegenlippe, Steinpilz

B	E	W	U	B	F	Z	O	L
I	R	Ö	H	R	L	I	N	G
R	P	X	S	A	S	E	H	A
K	O	T	O	U	T	G	T	M
E	I	T	Ö	N	E	E	M	A
N	K	S	K	K	I	N	N	R
P	H	W	Ö	A	N	L	G	O
I	F	V	S	P	P	I	D	N
L	A	I	D	P	I	P	U	E
Z	S	Q	R	E	L	P	E	K
J	D	U	Z	T	Z	E	S	G

Pilze sammeln:

1. Nur solche Pilze kommen auf den Tisch, die sicher erkannt werden!
2. Pilze behutsam herausdrehen, nicht reißen oder abschneiden!
3. Am besten einen luftdurchlässigen Korb als Behälter nutzen!
4. Pilze nie roh essen!
5. Pilze nicht einfach zertreten oder zerstören!

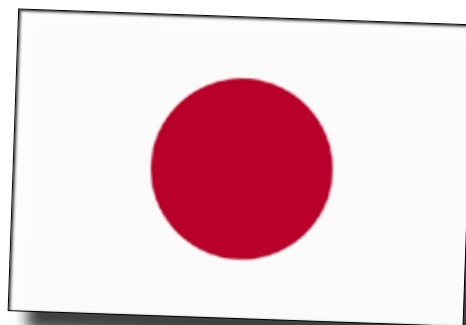


Verhaltenstipps für Reisen in den fernen Osten: Japan

Hallo liebe Leserinnen und Leser,

in unserem letzten Artikel sind wir auf das Benehmen in China eingegangen. Wie angekündigt wollen wir uns in diesem Artikel dem Inselstaat **Japan** widmen.

In Japan gibt es ganz andere Regeln für ein freundliches und einfaches Miteinander als bei uns, denn in Japans Städten leben viele Menschen auf engem Raum zusammen. Die ländlichen Regionen und Kleinstädte sind sehr traditionell geprägt. Wichtig in Japan ist: Betritt man eine Wohnung, ein Restaurant, einen Tempel oder Schrein, kann es sein, dass man seine Schuhe ausziehen muss. Oft wird einem dann angeboten Pantoffeln anzuziehen, wenn nicht, betritt man den Ort in Socken. Am einfachsten lässt sich das (zumindest an öffentlichen Orten) feststellen, indem man nachsieht, ob im Eingangsbereich bereits Schuhe stehen. Eine Besonderheit gibt es in den Toilettenräumlichkeiten: Dort gibt es spezielle Pantoffeln, die aus hygienischen Gründen nur dort getragen werden.



Für alle Raucher gilt: Vergewissern Sie sich, ob dort, wo sie sind, eventuell eine Nichtraucherzone ist, denn wenn sie dort rauchen, kann es eine Bußgeldstrafe geben.

In der Öffentlichkeit sollte man auch auf das Naseschneuzen verzichten, es gilt als unhöflich und eklig. Ist man erkältet, sollte man eine Gesichtsmaske tragen, um niemanden anzustecken.

Beim Essen wird mit Stäbchen gegessen. Wichtig hierbei ist, dass man seine Speisen zuerst auf den Teller legt und nicht direkt isst. Es sollte alles gegessen werden, was man mit seinen Esstäbchen berührt hat. Ebenfalls sollte man darauf achten, nicht im Gehen zu essen. Das wird gerade von älteren Leuten als unhöflich empfunden.

Besonders wichtig ist in der japanischen Kultur, Respekt vor älteren Personen zu zeigen, unabhängig davon, ob sie nur wenige Jahre älter oder sichtlich älter sind. Es ist üblich in Japan, sich vor ranghöheren Personen zu verbeugen. Als Urlauber reicht aber auch ein Händeschütteln aus. Verbeugt sich das Hotelpersonal vor einem, ist das Teil des Services und kann mit einem einfachen Lächeln beantwortet werden.

Besucht man einen Tempel oder Schrein, ist neben der Sache mit den Schuhen zu beachten, dass man sich ruhig verhält und keinen Lärm macht. Wenn man Fotos machen möchte, sollte man sich vorher erkundigen, ob es erlaubt ist - und wenn, ob mit oder ohne Blitzlicht.

Beim Baden in Japan wäscht man sich zuerst unter der Dusche, das heißt in das Becken mit Badewasser wird keine Seife mitgenommen, denn es kann sein, dass es eine Gemeinschaftsbadewanne ist, sowohl in einer traditionellen japanischen Unterkunft, als auch in einem öffentlichen Badehaus.



Die Japaner sagen ungern „Nein“. Wenn man sie also um etwas bittet, bei dem sie nicht weiterhelfen können, werden sie es als schwierig umschreiben oder eine Hand in den Nacken legen.

Vielen Dank, dass Ihr unsere kleine Artikelserie so aufmerksam verfolgt habt. Wir hoffen, dass sie Euch nützlich ist.

Thilo Mantey & Edgar Glenetzky

DER HEIMATVEREIN MEMORIA PRIORT E.V. STELLT SICH VOR

AM ENDE EINES JEDEN QUARTALS finden Sie eine neue Ausgabe der „Priorter Nachrichten“ im Briefkasten. Dahinter stehen seit vielen Jahren engagierte Menschen, die sich im Heimatverein MEMORIA entweder im Vorstand oder im Redaktionsteam oder sogar in beidem aktiv einbringen. Diese Menschen sollen in dieser Rubrik einmal selbst zu Wort kommen. Und vielleicht fällt es unseren Leserinnen und Lesern danach leichter, mit den MEMORIANern ins Gespräch zu kommen.

Heinz Berck,

Vorstandsmitglied des Heimatvereins MEMORIA Priort und ehemaliges Mitglied des Ortsbeirates Priort

„Potsdam – Elektrik – Moschee – Oldtimer – Priort“
Diese Schlagwörter würden wohl am besten das lange interessante und lustige Interview mit Heinz Berck zusammenfassen.

Beginnen wir mit Potsdam. Dort wurde Heinz Berck 1948 in seinem Elternhaus in Potsdam West in eine große Familie hineingeboren. Er wuchs mit sechs Geschwistern auf und verbrachte seine Kindheit und Jugend in einem Gartenhaus, wo sich bis heute eine ausgedehnte Kleingartenanlage befindet.

1954 wurde Heinz Berck in die erste Neubauschule in Potsdam (ehemalige Schule 40) eingeschult. In den Klassenräumen standen noch Öfen, die vom Hausmeister mittels eines Feuerloches im Flur, geheizt wurden. Nach der vierjährigen Grundschulzeit ging es in die Mittelstufe in die Schule 13 (eine ehemalige Mädchenschule) in der Clara-Zetkin-Straße. Ab der 8. Klasse lernte er in Schule 22 in der Forststraße. In dieser Zeit kristallisierte sich auch der Wunsch nach einer Elektrikerlehre bei ihm heraus. Ab der 9. Klasse ging Heinz Berck selbstständig in verschiedene Betriebe in Potsdam und fragte nach einer Lehre als Elektriker. Fündig wurde er bei einem selbstständigen Handwerksmeister nicht in Potsdam West aber in Potsdams Innenstadt am Jägertor in der Lindenstraße. Nach der Lehre wurde der junge Heinz als Elektriker in diesem Betrieb auch übernommen. Nach einigen typischen bürokratischen Hindernissen der damaligen Zeit konnte Herr Berck im Jahre 1976 seinen Meister ablegen. Diese Zeit bleibt ihm als sehr anstrengend in seinem Gedächtnis: Montag bis Freitag musste das alltägliche Arbeitspensum bewältigt werden, an den Wochenenden ab



Freitag 16 Uhr stand die theoretische Ausbildung auf dem Plan. In dieser Zeit der Qualifizierung zum Meister mussten auch praktische Arbeiten in einem bestimmten Umfang geleistet werden. So arbeitete Herr Berck z.B. Schaltpläne über Schaltkreise aus, die er für eine Steueranlage für die Heizung der Potsdamer Hauptpost brauchte. Wie in dieser Zeit üblich, natürlich per Hand. Diese Schaltpläne liegen heute noch auf dem Dachboden in seinem Priorter Haus. Befragt nach seinem Lieblingsprojekt musste Herr Berck nicht lange überlegen: die Pumpanlage in der Potsdamer Moschee. Er kennt heute noch den Streckenverlauf der Kabel zum Ruinenberg im Park Sanssouci sowie die fast genaue Anzahl der verbrauchten Muffen.

In seiner Freizeit bastelt Heinz Berck an Oldtimern. Momentan steht u.a. ein fahrtüchtiger Framo in seiner Garage. Mit seiner Frau Andrea verbringt er den Urlaub gerne an der Ostsee oder in Österreich.

Anfang der 2000er Jahre fanden seine Frau und er ein für sie passendes Grundstück in Priort. Seine Lieblingsplätze in unserem Dorf sind sein eigener Garten mit Sitzbank, das Rondell am Friedhof sowie die Anlage um unser Gemeindehaus. Nicht lange nach dem Umzug nach Priort wurde er von den Pedalrittern sowie vom Heimatverein MEMORIA angesprochen, ob er nicht Lust hätte, mitzumachen. Von 2014–2019 bekleidete er ein ehrenamtliches Amt im Priorter Ortsbeirat.

Lieber Heinz, an dieser Stelle ein großes DANKE-SCHÖN für deine engagierte Arbeit im Ortsbeirat. Wir hoffen und wünschen uns, dass Du uns noch lange weiterhin tatkräftig in unserem MEMORIA Verein unterstützen wirst. Projekte gibt es ja noch einige, die Du mit angeschoben hast: z.B. die Baumpflanzaktion, die Wiederherstellung von einigen Wegen in der Döberitzer Heide oder das Thema Priorter Bahnhofsgebäude bzw. -gelände.

PLÄTZE MIT GESCHICHTE

Ausgeblendet und vergessen – Kriegsgefangene 100 Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkrieges am Beispiel des Kriegsgefangenenlagers Dyrotz

– Teil 4 –

Anders als in den nationalsozialistischen Gefangenenlagern, spielten systematische Grausamkeiten, nationale Feindbilder und Ideologien sowie eine rassistische Motivation durch obere Behörden angeordnet, bei der Bestrafung von Kriegsgefangenen grundsätzlich keine zentrale Rolle, obgleich es diese gab. Wenn, dann waren vor allem russische Kriegsgefangene, die zu großen Teilen aus bäuerlichen Milieus stammten und oft Analphabeten waren, von der Stereotypenpflege des „rückständigen Russlands“ betroffen. Wenn auch nicht systematisch, waren jedoch Züchtigungen und Disziplinierungen an der Tagesordnung. Dazu zählte das „Einsperren von Kriegsgefangenen in Käfigen, stundenlanges Strafoxerzieren mit Gepäck [...] und besonders das Fesseln Kriegsgefangener an Pfählen unter freiem Himmel.“ Auch körperliche Misshandlungen durch Prügel und Schläge gehörten dazu, welche nach dem Krieg zu Anklagen führten.

Solche Übergriffe geschahen, obgleich sie laut „I. Genfer Konvention zur Verbesserung der Lage kranker und verwundeter Soldaten im Feld, deren Bestimmungen maßgeblich durch das Rote Kreuz selbst ausgearbeitet worden waren“, verboten waren. Im Artikel 4 der damals geltenden Anlage zum Übereinkommen der Friedenskonferenzen in der niederländischen Hauptstadt Den Haag vom 29. Juli 1899 und 18. Oktober 1907, der sog. Haager Landkriegsordnung (HLKO), war außerdem klargestellt, dass Kriegsgefangene „mit Menschlichkeit behandelt werden sollen“ und in „Gewalt der feindlichen Regierung, aber nicht der Gewalt der Personen oder der Korps, die

sie gefangen genommen haben“, standen. In Artikel 6 der Anlage zur HLKO ist außerdem geregelt, dass der Staat befugt ist, „die Kriegsgefangenen nach ihrem Dienstgrad und nach ihren Fähigkeiten als Arbeiter zu verwenden. Diese Arbeiten dürfen nicht übermäßig sein und in keiner Beziehung zu den Kriegsunternehmungen stehen.“ Weiter heißt es in der HLKO: „Arbeiten für den Staat werden nach den Sätzen bezahlt, die für die gleichen Arbeiten von Militärpersonen des eigenen Heeres gelten.[...] Der Verdienst der Kriegsgefangenen soll zur Besserung ihrer Lage verwendet und

der Überschuss, nach Abzug der Unterhaltungskosten, ihnen bei der Freilassung ausbezahlt werden.“ Dies führte dazu, dass es in den Kriegsgefangenenlagern eigene „Bank-Abteilungen“ gab. Aus dem Kriegsgefangenenlager Dyrotz sind nicht nur zahlreiche, als Geldgutscheine deklarierte, Banknoten über einen Wert von einem, fünf, zehn und fünfzig Pfennigen und von einer, zwei, drei, fünf und zehn Mark erhalten geblieben, sondern sogar eine Siegelmarke der „Bank-Abteilung“.

In größeren Kriegsgefangenenlagern wie in Döberitz gab es sogar zusätzliche, sich von den normalen Gutscheinen optisch stark abhebende und handschriftlich nummerierte Banknoten nur für die Zuständigen in der „Bank-Abteilung“. In Dyrotz waren die Banknoten der „Bank-Abteilung“ dagegen nur mit einem Stempel „Bank-Abteilung“ versehen und unterschieden sich sonst nicht von den gewöhnlichen Banknoten. Die Banknoten für das Lager in Dyrotz wurden, wenngleich auch nicht alle gestempelt waren, von den Berliner Druckfirmen „Otto Lange“ und „H.S. Hermann“ hergestellt. Falls

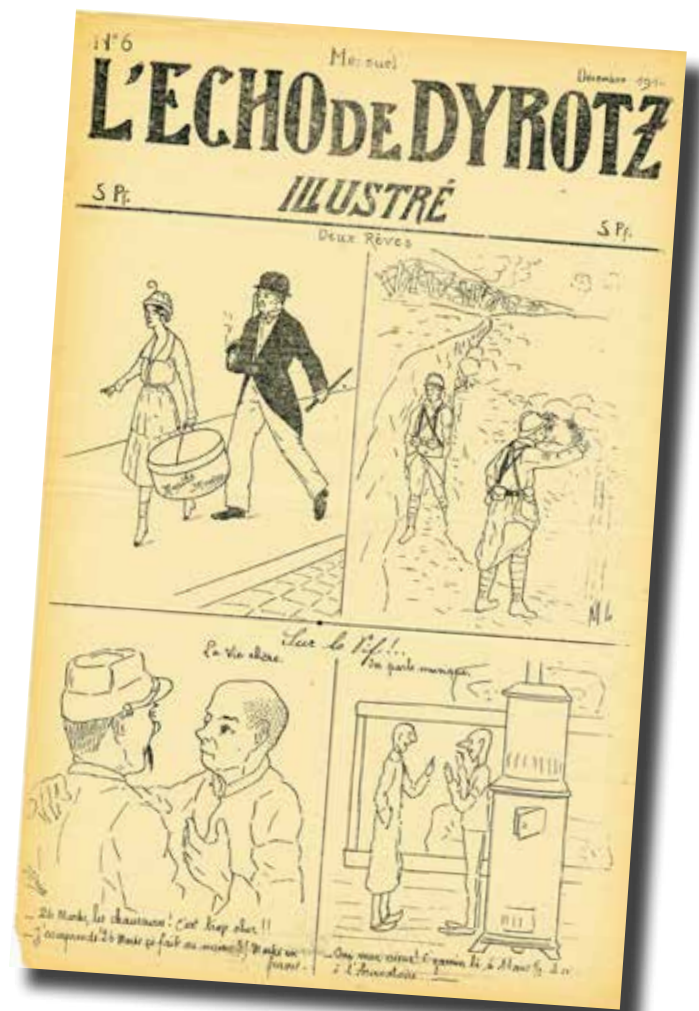


Fortsetzung auf der nächsten Seite

das mal stärkere und mal dünnere Druckpapier mit einem Wasserzeichen versehen war, dann waren es die Wasserzeichen „Sechseckflechtwerk“ oder „Stimmgabelmuster“.

Für die Banknoten in den Kriegsgefangenenlagern des Ersten Weltkrieges sind insgesamt mindestens 21 verschiedene Wasserzeichen bekannt. Die Wasserzeichen sollten Nachdrucke erschweren. Die unterschiedlichen Druckfirmen stellten immer für alle in einem Armeekorps-Bezirk befindlichen Kriegsgefangenenlager die Banknoten her. Die Kriegsgefangenenlager Döberitz, Dyrotz, Müncheberg und Zossen gehörten zum selben Bezirk und daher unterschieden sich die Banknoten lediglich beim Namen der Lager auf den Banknoten und waren ansonsten optisch identisch. Mit den Geldgutscheinen, die außerhalb des Lagers ungültig waren, wurden die Kriegsgefangenen für ihre Arbeit bezahlt. Der Tageslohn lag bei 30 bis 60 Pfennigen.

Von den Geldgutscheinen konnte in einem „Lagergeschäft“ eingekauft werden. Das Angebot in den Geschäften lag allerdings immer unterhalb der kriegsbedingten deutschen Wirtschaftslage. Die Geldgutscheine wurden auch zum Bezahlen von den von Gefangenen selbstinitiierten und selbständig hergestellten Lagerzeitungen und anderen Angeboten genutzt. Im Gefangenenlager Dyrotz gab es beispielsweise die französische Lagerzeitung „L'ECHO DE DYROTZ“. Eine zweiseitige Ausgabe kostete in Dyrotz fünf Pfennige, eine vierseitige zehn. Im Kriegsgefangenenlager Döberitz gab es die Lagerzeitung „Gazetta“, die in russischer, englischer und französischer Sprache herausgegeben wurde. Die Lagerzeitungen waren mit Karikaturen, Bildern, Gedichten oder Nachrichten versehen. Zur weiteren Ablenkung vom Arbeitsalltag und zur Prävention der „Stacheldrahtkrankheit“ unterhielten Kriegsgefangenenlager im Ersten Weltkrieg auch Büchereien, von den Gefangenen selbstverwaltete Theater- oder Orchestergruppen, Sportgruppen oder sogar Ausbildungs- und Sprachkurse. Im Dyrotzer Lager gab es ein französisches Variététheater, an dessen Vorstellungen, meist am Wochenende oder an Festtagen, mehrere hundert Kriegsgefangene gegen ein kleines Entgelt teilnehmen konnten. Turngeräte und Bücher wurden entweder durch karitative Einrichtungen oder durch die Heimatländer der Kriegsgefangenen organisiert. Aus dem Lager in Dyrotz ist bekannt, dass sich auf dem großen Lagerplatz für Turnübungen und zum Fußballspielen getroffen wurde.



Jedes Kriegsgefangenenlager hatte außerdem eigene Post- und eigene Postprüfungsstellen, die zur Organisation und Überwachung der Kriegsgefangenenpost dienten. So sollten Schmuggel, Sabotageabsichten und Geheimschriften entdeckt und verhindert werden. Trotz einer zusätzlichen und aufwendigen inhaltlichen Überwachung seitens der Wachmannschaften wurden regelmäßig Misshandlungen oder die Auswirkungen der Isolation und Monotonie über die Kriegsgefangenenpost ins Ausland getragen. Dies führte dauerhaft zu offiziellen Beschwerden gegnerischer Regierungen. Um diesen und damit Verunglimpfungen in der Weltöffentlichkeit zu begegnen, wurde neutralen Delegationen und Delegationen des Internationalen Roten Kreuzes Zugang zu ausgesuchten Kriegsgefangenenlagern gestattet.

Bildnachweis

Abb. 1 (Montage): Gutscheine der Bank-Abteilung, entwertet, beidseitig bedruckt. Quelle: Buchdruckerei Otto Lange, Berlin, Sammlung Bank.

Abb. 2 Lagerzeitung von französischen Kriegsgefangenen von 1916. Quelle: Sammlung Bank.

Wird in der nächsten Ausgabe fortgesetzt.

Bei dem hier abgedruckten Text handelt es sich um einen Auszug. Der gesamte Text mit allen Quellenangaben ist abgedruckt in „Ausgeblendet und vergessen. Das Kriegsgefangenenlager Dyrotz – 100 Jahre nach Ende des Ersten Weltkrieges“. Bei Interesse an dieser Broschüre melden Sie sich bitte beim Heimatverein MEMORIA Priort.

Kindheitserinnerungen eines einstigen Priorters – Ernst Weimann

ERNST WEIMANN LEBTE EINIGE JAHRE mit seiner Mutter und dem Bruder in Priort, als sie auf der Flucht aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten eine neue Bleibe suchten. Etwa 1945/46 wurden sie hierher zugewiesen, verließen das Dorf aber schon 1952 wieder. Noch heute ist eine Reisegenehmigung mit Gültigkeitsdatum vom 20. März 1952 im Besitz der Familie. Über seine Tochter, Silke Ainser, erhielten wir den hier abgedruckten, spannenden Bericht und die Bilder.



Im Januar 1945 erreichte die Rote Armee den Raum Bentschen (heute Zbąszyń/Polen – d.R.), die deutsche Front brach zusammen. Damit begann für Tausende Menschen die Flucht Richtung Westen. Meine Mutter floh mit mir, meinem Bruder und einigen Verwandten

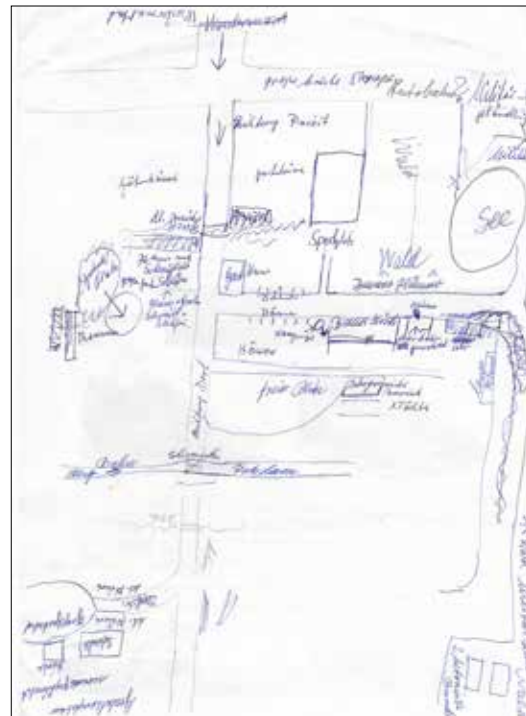
mit einem Pferdekarren. Die älteren Frauen saßen auf dem Karren, alle anderen marschierten in eisiger Kälte von Bentschen Richtung Frankfurt/Oder. Nach nur wenigen Kilometern wurden uns die Pferde von polnischen Soldaten weggenommen. So mussten wir jetzt auch noch den Karren selber ziehen auf dem kräftezehrenden Weg. Es gab fast nichts zu essen und zu trinken. Der Hunger war groß, die Kleidung war unzureichend. Hatten die Socken Löcher, wurden diese mit einem anderen kaputten Paar, das an anderer Stelle Löcher hatte, wieder dicht gemacht.

Als wir in einer „besseren“ Gegend nahe Berlin an einer Allee Rast machten und uns die Menschen dort uns etwas zu essen und trinken geben wollten, kam ein russischer Panzer angerollt, wechselte die Fahrbahn und zermalmt unseren Karren. Einem Onkel wurde dabei das Bein abgefahren.



Irgendwann erreichten wir dann Berlin und wurden von dort nach Priort geleitet. In Priort bekamen wir eine Laube zugewiesen, die war ausgestattet mit einer Wohnküche mit Kanonenofen und einem kleinen Nebenzimmer, in dem wir Kinder schlafen konnten. Bürgermeister Burisch, der selber zwei Töchter hatte, war ein netter, rühriger Mann, der sich, so gut er konnte, um uns Geflohenen kümmerte.

Das Wasser holten wir von einer Pumpe, die – glaube ich – dem Landwirt Zink gehört hat. Wenn wir im Winter vergessen hatten, die Pumpe gegen Abend mit Stroh zuzudecken, so wurde am nächsten Tag Schnee herangeschafft, um uns zu waschen und zu kochen. Zu essen gab es damals für alle zu wenig. So wurden Pilze und Obst gesammelt und getrocknet, Ähren gelesen und die Kartoffelfelder abgestoppelt. Sauerampfer und unreife Äpfel, die man so lange geklopft hat, bis sie weich und braun wurden, standen damals auch auf dem Speiseplan.



Herr Weimann hat für uns eine Gedächtnisskizze angefertigt, so wie er sich bis heute an Priort erinnert. Einige interessante Details sind darauf zu erkennen.

An meiner Konfirmation stand ich damals als einziger Konfirmand in der alten, kleinen Dorfkirche und habe meine Sprüche aufgesagt. Ich habe in Priort im Verein Fußball gespielt und einige Jahre die Dorfschule besucht. Gerne denke ich an die Zeit in Priort zurück.

Mein Vater war damals in russischer Kriegsgefangenschaft. Im April 1952 wurden wir über das Deutsche Rote Kreuz wieder zusammengeführt. Was war das für damalige Zustände für eine Leistung ... so ganz ohne Internet!

Heute bin ich 80 Jahre alt, Orthopädienschuhmacher, habe drei Kinder und drei Enkelkinder und lebe im Raum Ludwigsburg.

Ernst Weimann

TERMINE & VERANSTALTUNGEN IM IV. QUARTAL 2019

TERMINE DER POLITISCHEN GREMIEN

- **Bauausschusssitzung:**
26.11.2019
 - **Bildungsausschusssitzung:**
25.11.2019
 - **Haushaltsausschusssitzung:**
27.11.2019
 - **Umweltausschusssitzung:**
19.11.2019
 - **Hauptausschusssitzung:**
28.11.2019
 - **Gemeindevertretersitzung:**
08.10., 10.12.2019
 - **Ortsbeiratssitzung:**
21.11.2019
im Gemeindehaus Priort
 - **Sprechstunde des Ortsvorstehers:**
Tag: erster Montag im Monat
Zeit: 18:30 Uhr bis 19:30 Uhr
Ort: Bürgerbegegnungsstätte Priort
Chaussee 26f, 14641 Wustermark OT Priort
- Nach Vereinbarung: Reiner Kühn
Priorter Dorfstraße 36
14641 Wustermark OT Priort
Tel.: 033234-299556
reiner.kuehn@gmx.net

Kein Problem wird gelöst, wenn wir träge darauf warten, dass Gott sich darum kümmert.

Martin Luther King (1929–1968)

IMPRESSUM

Herausgeber:

Heimatverein MEMORIA Priort e.V.

Redaktion:

Verantwortlich: René Schreiter

Maja Knopf

Jana Schreiter

Grit Mantey

Sven Mylo

eMail an die Redaktion:

Redaktion@Priorter-Nachrichten.de

Für die Richtigkeit abgedruckter Inhalte Dritter zeichnet die Redaktion der „Priorter Nachrichten“ nicht verantwortlich.

Die nächste Ausgabe der „Priorter Nachrichten“ erscheint voraussichtlich am **22. Dezember 2019**, Redaktionsschluss ist der **30. November**.

Es ist ein großer Frevel an der Natur, die wildwachsenden Blumen als Unkraut zu bezeichnen.

Johannes Scherr (1817–1886)

VERANSTALTUNGEN DER AWO Ortsverein Priort / Buchow-Karpzow e.V.

Oktober

Kartenspielen im Priorter Gemeinderaum

Mittwoch, 02.10.2019, ab 19.00 Uhr

Frühstück im Priorter Gemeinderaum

Samstag, 05.10.2019, ab 10.00 Uhr

Anmeldungen bis zum 02.10.2019

Spielesachmittag im Priorter Gemeinderaum

Donnerstag, 16.10.2019, ab 14.00 Uhr

November

Kartenspielen im Priorter Gemeinderaum

Donnerstag, 07.11.2019, ab 19.00 Uhr

Kaffeeklatsch im Priorter Gemeinderaum

Samstag, 09.11.2019, ab 14.30 Uhr

Anmeldungen bis zum 02.11.2019

Spielesachmittag im Priorter Gemeinderaum

Mittwoch, 20.11.2019, ab 14.00 Uhr

Dezember

Kartenspielen im Priorter Gemeinderaum

Mittwoch, 04.12.2019, ab 19.00 Uhr

AWO und Gemeindeweihnachtsfeier

Samstag, 07.12.2019, ab 12.00 Uhr

Anmeldungen bis zum 30.11.2019

Spielesachmittag im Priorter Gemeinderaum

Mittwoch, 18.12.2019, ab 14.00 Uhr

Bitte auf die Aushänge achten!

Anmeldungen oder Fragen bitte über

Christa Lagenstein, Tel.-Nr. 033234-89 286